
GESCHICHTE DER HYPOVEREINSBANK HABLOCH

**EINE INFORMATION DER HYPOVEREINSBANK,
CORPORATE HISTORY**

INHALT

ÜBERBLICK

3

DIE BAYERISCHE HYPOTHEKEN- UND WECHSEL-BANK IN HABLOCH

4

VON DER BAYERISCHEN HYPO- UND VEREINSBANK ZUR UNICREDIT BANK IN HABLOCH

7

ÜBERBLICK

Die HypoVereinsbank ist eine der führenden Anbieter von Bank- und Finanzdienstleistungen in Deutschland. Im Juni 2009 wurde sie vom Deutschen Institut für Service-Qualität mit dem Preis „Beste Anlage-Beratung“ bei den deutschen Regionalbanken ausgezeichnet und setzte sich dabei gegen 14 deutsche Bankinstitute durch. Derzeit hat die HypoVereinsbank mehr als 20.000 Mitarbeiter, über 600 Filialen und rund 4 Millionen Kunden. Ihr Erfolg beruht auf zahlreichen Fusionen und Weiterentwicklungen.

Auch der Filialstandort Haßloch in der Kirchgasse 6-8 spiegelt einen Teil dieser Fusionsgeschichte wider. Seit 50 Jahren ist die HypoVereinsbank den Bürgern der Gemeinde Haßloch verbunden, und zwar über ihr Vorgängerinstitut, die Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank (kurz: Hypo-Bank).

Die Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank wurde im Jahr 1835 auf Initiative König Ludwigs I. von Bayern ins Leben gerufen. Er wollte damit die Agrarwirtschaft durch Kredite unterstützen. Die Hypo-Bank wurde als „gemischtes Institut“ errichtet und durfte somit sowohl dem Hypothekbank- als auch dem Kreditgeschäft nachgehen. Bis zum Ende des 19. Jahrhunderts entwickelte sich die Bank zur größten Hypothekbank in Deutschland. Im 20. Jahrhundert beteiligte sie sich nach Kräften am wirtschaftlichen Fortschritt Bayerns. Vor und nach dem Zweiten Weltkrieg war die Hypo-Bank ausschließlich in Bayern tätig. In den 1960er-Jahren begann sie deutschlandweit und in den 1970er-Jahren dann international zu expandieren. Sie entwickelte sich so von einer Regionalbank hin zu einem international agierenden Finanzkonzern.

1998 fusionierte die Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank mit der Bayerischen Vereinsbank zur Bayerischen Hypo- und Vereinsbank.

Die Bayerische Vereinsbank (kurz: BV) verdankt ihre Gründung im Jahr 1869 einer Privatinitiative. Bedeutende Münchner und Augsburger Hofbankiers, Angehörige des

Hofadels und bürgerliche Geschäftsleute schlossen sich zusammen und erhielten am 11. April 1869 von König Ludwig II. von Bayern die Konzession, eine Bank in Form einer Aktiengesellschaft zu gründen. Gemäß ihrer Satzung betrieb die BV von Beginn an sowohl das Kredit- als auch das Hypothekbankgeschäft. Wie die Hypo-Bank war sie also ein „gemischtes Institut“ und daher der vorwiegend agrarischen Struktur Bayerns angepasst. Auch im 20. Jahrhundert war die BV in beiden Bereichen tätig. Die hohe Exportquote der bayerischen Industrie nach der Währungsreform 1948 veranlasste die BV, in den frühen 1950er-Jahren Geschäftsstellen im Ausland zu eröffnen. Durch die Fusion mit der Bayerischen Staatsbank im Jahr 1971 avancierte die BV zu einer der größten Banken Bayerns.

Mit der Fusion zur HypoVereinsbank entstand 1998 das zweitgrößte deutsche Bankeninstitut. Durch die Integration der österreichischen Bank Austria im Jahr 2000 vollzog die HypoVereinsbank den entscheidenden Schritt, ihr Netzwerk verstärkt auf die Märkte Österreich sowie Zentral- und Osteuropa auszuweiten.

Seit dem Jahr 2005 ist die HypoVereinsbank Mitglied der UniCredit Group, die in Italien, Deutschland, Österreich, der Türkei, Polen sowie in weiteren zentral- und osteuropäischen Ländern mit mehr als 166.000 Mitarbeitern, etwa 10.000 Filialen und über 40 Millionen Kunden eine führende Position einnimmt. Eine neue Kraft im europäischen Bankenmarkt ist entstanden. Um die Zugehörigkeit zum Konzern noch stärker zu betonen, wurde die HypoVereinsbank am 15. Dezember 2009 in UniCredit Bank AG umbenannt und mit diesem Namen ins Handelsregister eingetragen. Von der Stärke und der Kraft des gesamten Konzerns, der im April 2008 die Auszeichnung „Beste Filialbank“ Europas erhielt, profitieren auch die Kunden in Haßloch.

DIE BAYERISCHE HYPOTHEKEN- UND WECHSEL-BANK IN HABLOCH

Haßloch war von 1815 bis 1945 eine bayerische Gemeinde. Danach wurde sie ein Teil des Bundeslandes Rheinland-Pfalz. Trotzdem verlor die Zentrale der Hypo-Bank in München Haßloch als potenziellen Filialstandort nicht aus den Augen. Die Gemeinde gewann besonders durch die stetige Wirtschaftsentwicklung nach 1945 noch an Attraktivität. Aufgrund der Beschränkung der Niederlassungsfreiheit für Banken war es aber nicht möglich, eine eigene Geschäftsstelle in Haßloch zu eröffnen. Den bestehenden Bedarf nach finanzieller Beratung und individueller Kundenbetreuung deckte die nur 10 Kilometer entfernte Hypo-Bank-Filiale in Neustadt a. d. Weinstraße ab. Doch schon kurz nach der Abschaffung dieser Beschränkung ergriff die Hypo-Bank die Chance in Haßloch eine Filiale zu eröffnen.

Am 9. Mai 1960 startete sie mit einer eigenen Außenstelle in der Kirchgasse 6–8. Der Bau eines großen Gewerbegebietes, der Anschluss an das Autobahnnetz sowie das Anwachsen der Einwohnerzahl auf über 20.000 aber auch die Übernahme der Kunden von der Filiale Neustadt a. d. Weinstraße ermöglichten der Geschäftsstelle einen guten Start in Haßloch. Die Außenstelle entwickelte sich in den folgenden Jahren zu einem leistungsstarken Finanzierungspartner der heimischen Wirtschaft – besonders der ansässigen blechverarbeitenden Betriebe – der kommunalen Verbände und der Privathaushalte.

Die stetige Geschäftsausweitung ließ sich auch an der steigenden Mitarbeiterzahl ablesen, die sich seit der Eröffnung vervierfacht hatte. Als Außenstelle einer kombinierten Kredit- und Hypothekenbank konnte sie sich stets an die örtlichen Kreditwünsche der Wirtschaft anpassen. Eine weitere wichtige Aufgabe kam ihr bei der Ansiedelung neuer Industrie- und Gewerbebetriebe zu sowie in der Bereitstellung von Kommunaldarlehen, um öffentliche Bauvorhaben zu verwirklichen.



**Außenansicht der Hypo-Bank-Filiale
im November 1960**

Quelle: Historisches Archiv der
UniCredit Bank AG



Schalterhalle der Hypo-Bank-Filiale im November 1960

Quelle: Historisches Archiv der UniCredit Bank AG

Im Mai 1970, zum 10-jährigen Jubiläum der Geschäftsstelle, erinnerte Leiter Otto Hans an die zurückliegende erfolgreiche Entwicklung im Rahmen einer Feier in den Räumlichkeiten in der Kirchgasse 6–8. Er hob besonders die erfolgreiche Partnerschaft mit den einheimischen Gewerbetreibenden und den mittelständischen Betrieben sowie das in den zehn Jahren erworbene Vertrauen der privaten Kunden hervor, das sich in den wachsenden Spareinlagen widerspiegelte.

Der Erfolg der Mitarbeiter wurden im Juli 1972 belohnt: Die Außenstelle Haßloch wurde zur selbstständigen Filiale ernannt. Mit dieser Umwandlung brachte die Zentrale in München einerseits die wachsende geschäftliche Bedeutung ihrer Haßlocher Außenstelle zum Ausdruck und würdigte andererseits das Engagement der Mitarbeiter. Die jetzige Hypo-Bank-Filiale hatte sich zu einem bedeutenden Geldinstitut am Ort entwickelt.

Auch die Baufinanzierung war von Beginn an einer der geschäftlichen Schwerpunkte der Hypo-Bank. Und die Filialmitarbeiter boten den Kunden ein umfangreiches Beratungsangebot, um den Wunsch nach den „eigenen vier Wänden“ zu realisieren. Dieses Angebot fand auch bei den vielen Pendlern, die in Haßloch wohnten und zum Arbeiten in die umliegenden größeren Industriestandorte wie Ludwigs- hafen oder Kaiserslautern fuhren, starken Zuspruch.

Nach langjähriger Leitung der Filiale Haßloch übergab Otto Hans im Jahr 1977 seine Aufgaben an Eduard Wingerter, der bis 1985 die Geschicke der Hypo-Bank-Filiale bestimmte.

Die Kundenstruktur der Filiale Haßloch war überwiegend mittelständisch orientiert. Private Haushalte, Industrieunternehmen und Gewerbetreibende sowie der stetig wachsende Tourismus gehörten gleichermaßen zu ihrem Kundenkreis. Die günstige Lage der Gemeinde mitten im Haßlocher Wald und unweit des Pfälzerwaldes und der Deutschen Weinstraße lockte besonders naturbegeisterte Wanderer, Radfahrer aber auch Reiter nach Haßloch. Die Bank finanzierte den Ausbau von Rad- und Wanderwegen sowie den Bau von Hotels sowie Pensionen und unterstützte damit einen zunehmend bedeutenden Wirtschaftsfaktor der Region.



Außenansicht der Hypo-Bank-Filiale im November 1979

Quelle: Historisches Archiv der UniCredit Bank AG



Schalterhalle der Hypo-Bank-Filiale 1979

Quelle: Historisches Archiv der

UniCredit Bank AG

Neben den geschäftlichen Belangen förderte die Hypo-Bank auch das kulturelle Leben in Haßloch. Die Palette reichte von Theater- und Heimatabenden bis zur Unterstützung zahlreicher Ausstellungen. So wurde beispielsweise 1983 in der Filiale eine große Münzausstellung mit wertvollen Raritäten gezeigt.

1985 beging die Filiale ihr 25-jähriges Jubiläum. Bei einer Feier präsentierte sie sich als moderne Dependence einer weltweit tätigen Bank. Durch die drei Umbau- und Modernisierungsmaßnahmen in den Jahren 1971, 1978 und 1985 wurde jeweils den Kundenwünschen nach neuzeitlichen und funktionellen Bedienungsanlagen entsprochen. „Im Mittelpunkt des Geschäfts der Hypo-Bank stand aber nie die Technik und die Ausstattung, sondern immer der Mensch. Persönlicher Service, Beratungsqualität, das Eingehen auf die individuellen Wünsche und Belange des Kundenkreises wurden in der Filiale Haßloch von jeher großgeschrieben. Sie ist in dem Vierteljahrhundert ihres Wirkens zu einem willkommenen Finanzpartner ihrer Haßlocher Kundschaft geworden.“ resümierte der Leiter Eduard Wingerter in seiner Festrede. Auch der Bankennachwuchs, der in der Filiale seine Ausbildung absolviert hatte, wurde erwähnt. So wurden seit 1960 insgesamt 16 Bankkaufleute erfolgreich ausgebildet. „Die Kunden der Hypo-Bank Haßloch profitieren nicht nur von der Marktnähe und der Erfahrung der Filiale am Ort. Von zunehmender Bedeutung ist auch, dass ihnen durch die Einbindung der Filiale in das weltweite Netz einer großen deutschen Bank auch der Zugang zu ausländischen Märkten und zu internationalen Informationen offen steht. Das ausgebaute elektronische Buchungs- und Informationssystem der Hypo-Bank garantiert dabei, dass die Kunden der Filiale Haßloch nicht nur ebenso aktuell informiert und so gut beraten werden, sondern auch ihre Geschäfte ebenso schnell und reibungslos tätigen können, wie in den großen Niederlassungen.“ so Eduard Wingerter weiter.

Aufgrund der Nachfrage lag in den folgenden Jahren ein Hauptaugenmerk auf der Beratung der Kunden beim Kauf von Aktien und Wertpapieren. Die gute Beratung und das Interesse der Kunden spiegeln sich auch in den Geschäftsergebnissen des Jahres 1991 wider, denn die Filiale konnte erneut auf eine Volumenssteigerung verweisen. Außer im Wertpapiergeschäft punktete die Filiale auch im Kreditgeschäft, das durch die gute Einkommenssituation und das hohe Zinsniveau begünstigt wurde. Das Kundenkreditvolumen lag 1991 mit 76 Millionen DM knapp über dem Vorjahresniveau.

Im Mai 1996 wurden die Filialräumlichkeiten erneut modernisiert und ausgebaut. Während der Umbauphase war das Filialteam in einem Bürocontainer untergebracht. Die individuelle und umfassende Betreuung der Haßlocher Kunden konnte so problemlos aufrechterhalten werden. Die Arbeiten dauerten bis zum Herbst desselben Jahres. Neben der vollständigen Entkernung und Umgestaltung des Gebäudes wurde auch die Fassade modernisiert. „Rund 1,5 Millionen DM investiert die Hypo-Bank in der Filiale Haßloch um die Geschäftsräume den Erfordernissen eines modernen Betriebes anzupassen“, erläuterte Filialleiter Ernst Lindenschmitt während eines Interviews in „Die Rheinpfalz“ vom 21. Mai 1996. Bei der Neugestaltung des Gebäudes kam viel Glas zum Einsatz, um so größere und offene Bereiche einzurichten. Ein seitlicher Anbau vergrößerte den Eingang im Erdgeschoß und im Obergeschoß wurden Beratungs- und Sitzungsräume geschaffen. An der direkten Banktechnik musste nur wenig geändert werden, da die Filiale bereits zuvor über die aktuellsten Geräte verfügte.

Die Filiale Haßloch war so 1998 gut gerüstet für die Fusion der beiden Münchner Großbanken.

Leiter der Hypo-Bank-Filiale Haßloch

1960 bis 1977	Otto Hans
1977 bis 1985	Eduard Wingerter
1985 bis 1989	Reinhard Kurz
1989 bis 1994	Reinhard Flörching
1994 bis 1998	Ernst Lindenschmitt

VON DER BAYERISCHEN HYPO- UND VEREINSBANK ZUR UNICREDIT BANK IN HABLOCH

Seit dem 1. September 1998 sind die Bayerische Vereinsbank AG und die Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank AG zur HypoVereinsbank verschmolzen. Auch die Haßlocher Filiale in der Kirchgasse 6–8 erhielt das neue Logo der HypoVereinsbank.

Im Jahr 2002 war die Filiale der HypoVereinsbank bestens auf die Euro-Umstellung vorbereitet. So konnten die Haßlocher Kunden im Dezember 2001 für 20 DM die sogenannten Starter-Kits mit 10,23 Euro bei der Filiale abholen und ab dem 2. Januar 2002 am Schalter DM in Euro tauschen.

Infolge des Zusammenschlusses der HypoVereinsbank mit der UniCredit Group im Jahr 2005 profitieren die Kunden von einem noch größeren und attraktiveren Netzwerk. Seit dem 1. April 2008 dient das Logo der UniCredit als offizielles Erkennungsmerkmal der HypoVereinsbank und ihrer Geschäftsstellen. An der weißen, nach rechts gekippten Eins auf rotem Kreis können die Kunden europaweit erkennen, welche Geschäftsstellen zu ihrer Hausbank gehören und dort kostenfrei Geld abheben. Seit dem Frühjahr 2009 erstrahlt auch die Haßlocher Filiale, die einzige Privatbank am Ort, im neuen Design der europäischen Bankengruppe. Die im Dezember 2009 erfolgte Umbenennung der HypoVereinsbank in UniCredit Bank AG können die Haßlocher Kunden auch an den neuen Formularen der Bank erkennen. Auf diese Weise wird die Nähe und Zugehörigkeit zum europäischen Bankenkonzern UniCredit Group betont.

Traditionell engagiert sich die Filiale neben den geschäftlichen Belangen auch immer wieder bei verschiedenen Veranstaltungen in Haßloch. So präsentierte sie am 14. und 15. Juni 2008 auf dem Haßlocher Vereinssportgelände ein sportliches Highlight, insbesondere für die Fans des 1. FC Bayern. Interessierte hatten hier die Möglichkeit sich die Meisterschale und den DFB-Pokal im Original anzuschauen, sowie ein Foto mit den Lieblingsfußballstars als Erinnerung mit nach Hause zu nehmen.

Seit dem 1. Juli 2007 ist Stephan Schulz mit seinen 8 Mitarbeitern für die Privat- und Geschäftskunden in Haßloch

verantwortlich. Gemeinsam betreuen sie die Kunden in allen Fragen rund ums Geld. Des Weiteren berät das Haßlocher HypoVereinsbank-Team über Finanzierungen, Vermögensaufbau, Versicherungen und Altersvorsorge. Die Immobilienkunden können jederzeit auf die Möglichkeit einer persönlichen Fachberatung zurückgreifen. Dabei kommt die Philosophie des „Kunden-Dialogs“ zur Anwendung, der die individuelle Lebenssituation des Kunden in den Mittelpunkt stellt. Im „Focus-Money“ Banken-Check vom September 2009 wurde die HypoVereinsbank dafür mit dem 1. Platz unter 40 deutschen Bankinstituten prämiert. Neben dieser umfangreichen Angebotspalette können die Kunden außerhalb der regulären Öffnungszeiten auf eine Selbstbedienungszone in der Filiale zurückgreifen. Dort stehen ihnen rund um die Uhr ein SB-Terminal, ein Geldautomat und ein Kontoauszugsdrucker zur Verfügung.

Schon immer hat die HypoVereinsbank Wert auf die Förderung des Nachwuchses gelegt und ermöglicht zurzeit drei Auszubildenden in Haßloch eine Bankenlehre.

Haßloch ist heute mit seinen über 20.000 Einwohnern, der unmittelbaren Nähe zum Haßlocher Wald und zum Naturpark Pfälzerwald sowie einer guten Infrastruktur ein attraktiver Arbeits-, Wohn- und Urlaubsort.

Viele Touristen genießen jährlich die reizvolle Landschaft, das kulturelle Angebot und die Gastfreundlichkeit vor Ort. Im wirtschaftlichen Leben stehen neben der metallverarbeitenden Industrie der Handel, das Handwerk sowie die Landwirtschaft im Fokus. Die HypoVereinsbank ist als Partner seit nunmehr 50 Jahren ein fester Bestandteil dieses Lebens. 50 Jahre, die auch das Vertrauen widerspiegeln, das die Kunden der Filiale entgebringen.

Leiter der HypoVereinsbank Filiale Haßloch

1998 bis 1999	Reinhard Flörchinger
2000 bis 2003	Stefanie Reinhard
2004 bis 2007	Ernst Lindenschmitt
2007 bis heute	Stephan Schulz

UniCredit Bank AG

Corporate History / ART 3

Arabellastraße 12

81925 München

www.hvb.de/geschichte